

VON UNSERER MITARBEITERIN MARIA LÖFFLER

**Kronach** – Ob die Region Kronach/Kulmbach aus der Raumkategorie „Ländliche Regionen mit Verdichtungsansätzen“ des Landesentwicklungsprogramms (LEP) Bayern gekickt wird, hat sich eigentlich schon entschieden. Bei einer Neuberechnung im Jahr 2021 hatte man festgestellt, dass gleich mehrere Gemeinden in beiden Landkreisen die „Dichteschwelle“ nicht mehr erreichen. Kreisentwickler Wolfgang Puff ist da ganz anderer Meinung und er hatte die Räte im Kreisausschuss auf seiner Seite.

Das Kriterium von zusammenhängenden, verdichtenden Gemeinden mit mindestens 50.000 Einwohnern könne nicht überall im betreffenden Gebiet erreicht werden, so Puff. Verschieden hatte sich das Bild wohl zugunsten von Südbayern. Doch das sei bloße Vergangenheitsstatistik, die nichts darüber aussage, wie sich unsere Region gerade in den letzten Jahren wirklich entwickelt habe.

Dieser Punkt sei aber wichtig, denn als Kriterium für den Verbleib in diesem Programm gelte unter anderem die Entwicklung der Region in jüngster Vergangenheit. Daneben spielten Werte wie Einwohner- und Beschäftigungsdichte sowie Siedlungs- und Verkehrsflächenanteile eine wichtige Rolle. Puff wörtlich: „Eine Herausnahme ist mehr als kontraproduktiv. Sie wird unserer Entwicklung auf keinen Fall gerecht“, empörte er sich.

Um es vorweg zu nehmen: Der Landkreis wird dafür kämpfen, um auch weiterhin als „Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen“ ausgewiesen zu werden, und möchte der Herausnahme widersprechen. In der offiziellen Begründung heißt es: „Aktuellen Entwicklungen und regionalen Impulsen kann eine rückblickende Betrachtung nicht gerecht werden. Gerade in der Region Kronach/Kulmbach wurden

„Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht, Herausforderungen angenommen und wollen unsere Stärken auch einbringen.“

**KLAUS LÖFFLER**  
Landrat (CSU)

ÖPNV

## Positive Zwischenbilanz für das Mobilitätskonzept des Landkreises

VON UNSERER MITARBEITERIN MARIA LÖFFLER

**Kronach** – Ein weiteres Thema auf der Agenda der Kreisausschusssitzung war die Mobilität im Landkreis, genauer gesagt das Mobilitätskonzept. In welche Richtung sich das entwickelt, erzählte Gabriele Riedel vom Regionalmanagement des Landkreises. Sie stieg mit den Worten ein: „Die Umstände waren schwierig. Wir arbeiten nach dem Prinzip: Veränderung ist unsere neue Beständigkeit.“

Dass das nichts Schlechtes sein muss, führte sie im Anschluss aus, denn starre Konzepte verhindern Flexibilität. Und auf die lege man nun mal sehr viel Wert. Deshalb habe man unter anderem eine neue Querverbindung nach Bad Steben geschaffen und die Linie „Teuschnitz/Tschirn/Wilhelmsthal/Kronach“ verlängert. Auch die Linie 400 nach Coburg habe man weiterentwickelt. Sie sprach von Ringverkehr und Querverbindungen, die man gerade auf- und ausbaue. Dabei

profitiere man von den Auswertungen der zurückliegenden Jahre. Unter anderem wurde festgestellt, dass die Tettauer Bürger mehr Bus fahren als die Teuschnitzer. „Zur Zeit machen uns Baustellen das Leben schwer“, klagte die Regionalmanagerin im Anschluss. „Außerdem bereitet uns die Baustelle an der Spitalbrücke Bauchschmerzen. Wir wissen



Mit neuen Angeboten macht der Landkreis den ÖPNV attraktiver. Symbolfoto: Jan Woitas

nicht, wohin sich das entwickelt, ob zum Beispiel die Linien ihre Zuganschlüsse halten können.“

Insgesamt zog Riedel aber eine sehr positive Bilanz, und das auch dank Veronika Schadeck, die als Mobilitätsscout unermüdlich unterwegs sei und „das Ohr am Bürger“ habe. Zudem habe man Haltestellen auf- und nachgerüstet und die Schülerbeförderung habe sich sehr gut eingespielt. Riedel: „Wir haben sehr viel über Menschen und ihre Bedürfnisse gelernt.“

### Rufbus wird gut genutzt

Richtig gut laufe auch der Rufbus mit über 9000 Bestellungen pro Monat. Hier überlege man, die Bereitschaft schon ab morgens um fünf Uhr anzubieten, um den Jobverkehr zu unterstützen. Dafür wolle man am Abend zumindest werktags nur noch bis 22 Uhr unterwegs sein. Erreichen wolle man darüber hinaus eine bessere Bündelung der Fahrten.

Angepasste Zeiten auch in der Mobilitätszentrale. In Präsenz

habe sie nun bis 17.30 Uhr geöffnet, die Rufbusbestellung sei telefonisch bis 18 Uhr möglich. Am Samstag sei man von acht bis zwölf Uhr zu erreichen. „Und wir haben seit April dieses Jahres die Verkehrsplanung im Haus.“ Einen hohen Betreuungsaufwand ziehe die DB-Agentur nach sich, bedauerte Riedel. „Viele kommen, lassen sich beraten und buchen dann im Internet.“

In naher Zukunft arbeite man zusätzlich an einer App-Lösung. Zur Zeit müssten Interessenten des Mobilitätskonzeptes noch auf die Online-Auskunft der Deutschen Bahn und der Fahrplanapp für Bayern zurückgreifen. Darüber hinaus stehe das Thema „Marketing“ im Fokus, um die Bürger noch mehr für das Mobilitätskonzept zu sensibilisieren.

In diesem Punkt waren sich Landrat und Kreisräte einig: „Das Mobilitätskonzept hat die Feuertaufe bestanden“, atmete Löffler auf. Dennoch wolle man das Konzept ständig weiterent-

wickeln, denn hier sei man bayernweit beispielgebend. Laut wurde der Wunsch nach Einbindung einer Google-Suche, einer Expressbuslinie nach Hof, einer Ausweitung Richtung Thüringen und über andere Landkreisgrenzen hinaus, einem 365-Euro-Ticket für Berufspendler sowie einem besseren Anschluss der Bahnlinien.

### Fifty-Fifty-Taxi erst ab Mai

Noch etwas nach hinten verschoben dagegen wurde der Beginn des Versuchs, ein Fifty-Fifty-Taxi einzuführen. Der war eigentlich für den 1. April geplant. Nun tauchten während der Sitzung zusätzliche Denkansätze auf, die man in die Planung einfließen lasse. Das Thema wird deshalb noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt und der Beginn zur Einführung des Fifty-Fifty-Taxis, dem übrigens ein Antrag der Jungen Union zugrunde liegt, auf den 1. Mai festgesetzt. In Kooperation mit Taxi Dauer soll es bis Ende dieses Jahres getestet werden.



Der Lucas-Cranach-Campus mit seinen modernen Studiengängen (hier autonomes Fahren) zeigt, dass Kronach Potenzial zur Entwicklung hat. Foto: Marco Meißner, Archiv

# Landkreis will sich zur Wehr setzen

**KREISAUSSCHUSS** Der Raum Kronach muss um seine Einstufung bei der Landesentwicklung innerhalb Bayerns fürchten.

kräftige Impulse gesetzt, die eine dynamische Entwicklung der Kommunen und damit einhergehende Verdichtungsansätze wie etwa die Versorgung mit Wohnungen erwarten lassen. Derartig zukunftsweisende Impulse müssen auch von der Landesentwicklung und dem LEP aufgegriffen werden und Ausdruck in seinen entwicklungspolitischen Zielsetzungen finden.“

Landrat Klaus Löffler (CSU) konnte bei dieser Begründung nur bekräftigend nicken, denn diese Statistik bilde in keinsten Weise den Auftrag des LEPs ab, nämlich Zukunft zu gestalten und weiterzuentwickeln. „Wir haben die Zukunftsfähigkeit unserer Heimat bewiesen.“ Dazu zählten unter anderem die Entwicklung zur Hochschulstadt, das wegweisende Mobilitätskonzept sowie der Rückkauf der ehemaligen KWG-Wohnungen. „Das alles haben wir uns

nisse einer Statistik zugrunde legt, ohne sie vorher einer Plausibilitätskontrolle zu unterziehen. Der Plan war schon falsch, als er aufgestellt wurde“, kommentierte Bernd Liebhardt (CSU) die Situation.

„Wir dürfen nicht kampflos aufgeben“, plädierte Edith Memmel (Grüne). Und Timo Ehrhardt (SPD) warnte: „Wenn der Freistaat die Herausnahme ernst nimmt, dann wird die positive Entwicklung vielleicht sogar gebremst. Man kann so etwas doch nicht pauschal an Einwohnerzahlen abbilden.“ Bayern sei noch nicht im Gleichgewicht, betonte sein Fraktionskollege Ralf Pohl. Die Staatsregierung müsse hier noch mehr tun. Markus Oesterlein (JU) wiederum meinte: „Wir werden von der Bayerischen Staatsregierung sehr unterstützt und dürfen jetzt keine Hetze betreiben.“

Zum Hintergrund: Das Landesentwicklungsprogramm Bayern ist das

querschnittsorientierte Zukunftskonzept der Staatsregierung. Zuständig ist seit Oktober 2013 das Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat. Im LEP sind die für die räumliche Ordnung und Entwicklung Bayerns wichtigen Grundsätze und Ziele festgelegt, etwa in Gestalt von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten. Seit über 30 Jahren ist das LEP Grundlage und Richtschnur für die räumliche Entwicklung des Freistaats. Es stellt ein wesentliches Instrument zur Verwirklichung des Leitziels bayerischer Landesentwicklungspolitik dar: die Erhaltung und Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen.

„Wir werden von der Bayerischen Staatsregierung sehr unterstützt und dürfen jetzt keine Hetze betreiben.“

**MARKUS OESTERLEIN**  
Kreisrat (JU)

## Polizeibericht

### Kamin in Wohnhaus brennt aus

**Wallenfels** – Am Montag kurz nach Mitternacht geriet der Kamin eines Wohnhauses in der Mittleren Schneid in Brand. Durch die enorme Hitze wurde der Kamin über die gesamten Stockwerke in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehren, welche mit starken Kräften vor Ort waren, konnten das Feuer unter Kontrolle bringen. Der entstandene Schaden wird auf 5000 Euro geschätzt. Glücklicherweise gab es keine Verletzten.

### Unbekannter bezahlt Tankrechnung nicht

**Küps** – Am Sonntag gegen 16.45 Uhr betankte ein unbekannter Täter seinen Pkw an einer Tankstelle in Johannisthal mit insgesamt 35 Litern Superbenzin im Wert von etwa 73 Euro und fuhr, ohne den Kraftstoff zu bezahlen, einfach weiter. Bei dem Fahrzeug soll es sich um eine schwarze BMW-6er-Limousine mit einem Kennzeichenfragment aus dem Kronacher Zulassungsbereich gehandelt haben.

### Klebstoff im Haustürschloss

**Steinbach am Wald** – Eine unbekannt Person hat im Laufe des vergangenen Wochenendes die Haustür eines Einfamilienhauses in Windheim beschädigt. Die Schließanlage des Anwesens, welches sich in der Hasengasse befindet, wurde mit Klebstoff verklebt, so dass ein Schaden von 150 Euro entstanden ist. Die Polizei Ludwigsstadt sucht Zeugen, die Hinweise geben können. *pol*

## Kurz notiert

### Müllsammelaktion rund um den Kreuzberg

**Kronach** – Der Bund Naturschutz Kreisgruppe Kronach lädt am Samstag, 26. März, ab 14 Uhr zu einer Müllsammelaktion rund um den Kreuzberg ein. Damit man all die Vielfalt bei einem Spaziergang ungetrüb genießen kann, wird bei einer Räumaktion am Kreuzberg zwischen Marktrodach und Kronach Müll, der nicht in die Landschaft gehört, gesammelt. Die Sammelaktion endet um circa 16 Uhr mit einem Lagerfeuer-Eintopf an der Kreuzbergklausen. Treffpunkt der Aktion ist der Parkplatz an der Kreuzbergklausen, mitzubringen sind eventuell Handschuhe. Müllgreifer und -säcke werden gestellt. Eine Anmeldung ist bis zum 23. März unter der Telefonnummer 09261/794404 (Anrufbeantworter) oder per Mail an: kronach@bund-naturschutz.de erforderlich. *red*

### Von der Windel auf den Topf

**Kronach** – Manche erziehen „Windelfrei“, die anderen benutzen Stoffwindeln und die allermeisten Wegwerfwindeln. Aber irgendwann sollen Kinder „lernen“, selbst das Töpfchen oder die Toilette zu benutzen. Wann ist mein Kind soweit? Diese Frage soll ein Online-Vortrag der Katholischen Erwachsenen-Bildung (KEB) „Von der Windel auf den Topf“ am kommenden Montag, 28. März, klären. Beginn ist um 19 Uhr. Anmeldung telefonisch 09261/61767 oder per E-Mail: kath.bildung-lif@t-online.de möglich. *red*